

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6: (Stand Februar 2024)
Unterwasserlandschaft mit Ölpastellkreide erstellen

Zeitbedarf geplant: 10 Unterrichtsstunden
tatsächlich:

Klasse/ Kursart: 6
Verortung des UV in der JgSt. : 1. Hj. 2. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung):
 - Schwerpunkt >Fläche> Farbe>Form>Material
- IF 2 (Bildkonzepte):
 - Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 - Schwerpunkt > Malerei

Festlegung der Kompetenzen

Übergeordnete Kompetenzen: *Teamentwicklung; Arbeiten in Gruppenarbeit*

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (FigurGrund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- Beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen

- **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

- **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen bzw. grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische bzw. grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Skizzenbuch / Kunstschnellhefter • Vorlagen durch gemalte und fotografierte Fische und Wasserbewohner in digitaler und ausgedruckter Form (farbig) 	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit Tieren auseinandergesetzt haben: Franz Marc, Albrecht Dürer)	
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsd Diagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, etc. 	
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge • Gestalterisches Produkt • Kunsthefts / Skizzenbuch • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Führung des Kunsthefts / Skizzenbuchs (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit) • Mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität)

Sequenzialisierung des 1. UV in der Jahrgangsstufe 6

1. Sequenz: „Farbenlehre“ > produktive und rezeptive Lernaufgabe (4 Ustd.)

> Ziel: Kennenlernen des Farbkreises und einiger Farbkontraste

1.1 Die Schülerinnen und Schüler erforschen, welche Farben sich bei der Mischung der Grundfarben ergeben.

1.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen die Anordnung des Farbkreises und einige Farbkontraste (Komplementärkontrast, Hell-Dunkel-Kontrast; Kalt-Warm-Kontrast) kennen und malen einen Farbkreis.

1.3. Die Schülerinnen und Schüler bringen Werbeanzeigen mit und benennen die verwendeten Farbkontraste.

1.4. Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein experimentelles Farbenbuch, in welchem sie in Kleingruppen mittels Collagen ihr Wissen zu den verschiedenen Farbkontrasten anwenden.

2. Sequenz: „Experimentelles Erproben der Arbeit mit Ölpastellkreide...“ > produktive und rezeptive Lernaufgabe (2 SUstd)

> Ziel: Kennenlernen verschiedener Einsatzmöglichkeiten von Ölpastellkreide

1.1 Die Schülerinnen und Schüler erproben unterschiedliche Techniken für die Arbeit mit Ölpastellkreide.

1.2. Die Schülerinnen und Schüler sichten Fisch und Unterwassertierdarstellung und überlegen, welche der Techniken sich zur Darstellung von Unterwasserwesen eignen könnten

3 Sequenz: „Unterwasserwelten – was ist dort zu sehen“ > produktive Leistungsaufgabe (4 Ustd.)

> Ziel: Gestaltung von fantasievollen Unterwasserwesen in einer abwechslungsreichen Unterwasserwelt unter Anwendung passender Farbkontraste in Gruppenarbeit

2.1 Die Schülerinnen und Schüler sichten in Gruppenarbeit die verschiedenen Unterwassertierdarstellungen.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Konzept für ihre Unterwasserwelt.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren kriteriengeleitet ihre Zwischenstände.

4. Sequenz: „Wo schau ich zuerst hin...“ > Evaluation

> Ziel: Anwenden ihre Kenntnisse zur Farbenlehre, zur Arbeit mit Ölpastellkreiden und zu den Farbkontrasten bei der Evaluation ihrer Werke.

4.1 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse und erklären, welche Werke sie als besonders gelungen erachten.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 (Stand Februar 2024)

„Der Tag an dem der Regenbogen zu tropfen anfang“ – Experimentelle Erforschung des Drip-Paintings und Abklatschverfahrens

Zeitbedarf geplant:

12 Unterrichtsstunden

tatsächlich:

Klasse/ Kursart: 6

6

Verortung des UV in der JgSt. :

1. Hj. 2. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Malerei: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

Übergeordnete Kompetenzen: *Feedback geben*

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

- **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung)
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)

- **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und –gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

- **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschkonstruktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. 	
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Acrylfarbe • Pinsel • Wasserbehälter • Blechdosen • Leinwände / Malerpapier 	<ul style="list-style-type: none"> • Führung einer individuellen Kunstmappe (gebunden, DN A4, blanke Seiten). Ein Merkblatt zur Führung der Kunstmappe kann eingeklebt werden – das Inhaltsverzeichnis wird individuell von den S*S erstellt.
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler (mit Schwerpunkt auf dem Surrealismus) (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit Drip Painting auseinandergesetzt haben. 	<i>Zeitgenössische (Alltags-)Kultur:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Abbildungen/ Fotografien aus bspw. der Werbung / Filmen</i> <i>Surrealismus / Dadaismus: Drip Painting oder auch Oszillation</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Jackson Pollock: Autm Rythm (Nr. 30) (1950)</i> • <i>Max Ernst: Der verwirrte Planet (1942)</i> • <i>Josef Trattner: Weinbild (2010)</i>
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Landschaft, Umraum, Details) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung)</i> • <i>vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen des künstlerischen Prozesses (Kunstmappe)</i> • <i>Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</i>
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks und Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<i>Eingangsdiaognose bezüglich der Wahrnehmungs- und Ausdruckskompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>malerische Übungen zum Thema „Was ist Kunst“</i> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Fertigkeiten mit Technik und Material</i> • <i>spontane Beurteilung von künstlerischen Werken mithilfe von Meldekarten zur Frage „Ist das Kunst oder kann das weg?“</i> • <i>Fragebogen zur Selbsteinschätzung malerischer Fertigkeiten</i>
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des UV 	<i>Abschließende, reflektierte Diagnose:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kompetenzzuwachs durch das UV</i> • <i>Zweite, vergleichende Selbsteinschätzung</i>
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Präsentation Klassenarbeit: -	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Führung einer Kunstmappe</i> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Verschriftlichung des Arbeitsprozesses und (Zwischen-) Ergebnisse in EA</i> ○ <i>Protokoll eigener Gedanken</i> ○ <i>Kriterien: Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Kreativität)</i> • <i>Mündliche Beiträge</i> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Quantität / Qualität / Kontinuität</i>

Sequenzialisierung des 2. UV Stufe 6

3. Sequenz: „Was macht Kunst eigentlich zur Kunst?“ – Eingangsdiagnose hinsichtlich der Wahrnehmungs- und Ausdruckskompetenz

> Ziel: Diagnose der Lerngruppe

- 1.1. Malerische Übung mit Wassermalfarben zur Diagnose der Fertigkeiten der S*S im Umgang mit Material und Technik
- 1.2. Erster Fragebogen zur Erfassung des Kunstverständnisses der Lerngruppe
- 1.3. Rezeptive Beurteilung unterschiedlicher Kunstwerke mithilfe von Meldekarten zur Diagnose des Kunstverständnisses der Lerngruppe
- 1.4. Schriftliche Fixierung der Kriterien für Kunst

2. Sequenz: „Der Zufall bestimmt den Weg“ – Wie stelle ich Bewegungen in Bildern dar?

> Ziel: Die S*S lernen den Zufall als Ausdrucksmöglichkeit im Bild kennen

- 2.1. Die S*S lernen *Abklatschverfahren* und *drip painting* kennen.
- 2.2. Die S*S erproben die aleatorischen Verfahren zunächst experimentell in Einzelarbeit.
- 2.3. Die S*S untersuchen künstlerische Arbeiten hinsichtlich der Darstellung von Bewegungen und reflektieren die unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten.
- 2.4. Die S*S reflektieren anschließend ihre eigenen Arbeiten vor dem Hintergrund besonders unkonventioneller, fantasievoller Ergebnisse.

3. Sequenz: „Was hast du getan, als der Regenbogen zerfloss?“ – Bewegte Bilder mit Tropfen

> Ziel: Die S*S entwickeln eigene Konzepte und Problemlösungsstrategien vor dem Hintergrund einer produktiven Leistungsaufgabe.

- 3.1. Den S*S wird zunächst eine Kurzgeschichte vorgelesen: Thematisiert wird ein bewölkter Tag, an dem der Regenbogen über den Köpfen der S*S zerfließt. Die S*S entwickeln die Geschichte zunächst in Einzelarbeit weiter, indem sie erzählen, was sie an diesem Tag tun.
- 3.2. Indem die S*S ein eigenes Thema entwickeln, können sie zunächst einige wenige Schablonen (z.B. ihre eigene Silhouette vom Foto) selbst erstellen oder auf bereits erstellte Schablonen der Lehrkraft zurückgreifen.
- 3.3. Die S*S wenden erneut die aleatorischen Verfahren an und generieren Bilder im DN A4-Format.
- 3.4. Die S*S wählen spannende bzw. gelungene (Teil-) Aspekte ihrer Bilder aus, übermalen bzw. überdrucken und fügen Sie vor dem Hintergrund ihrer eigenen Geschichte zu einer neuen Komposition zusammen.

4. Sequenz: „ – Eine reflektierte Präsentation der Arbeitsergebnisse

> Ziel: Präsentation / Reflexion / Evaluation

- 4.1. Die S*S präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.
- 4.2. Die S*S reflektieren ihre Arbeitsweise und ihr Produkt, indem sie im Plenum über gelungene und weniger gelungene Umsetzungen reflektieren.
- 4.3. Das Unterrichtsvorhaben wird mithilfe eines Fragebogens, schriftlich oder digital (z.B. edkimo), evaluiert.

**Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6: (Stand Februar 2024)
Darstellung einer Jagdszene mit Pastellkreide**

Zeitbedarf geplant:

10 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Klasse/ Kursart:

6

Verortung des UV in der JgSt. :

1. Hj. 2. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung):
 • Schwerpunkt >Fläche> Farbe>Material
 IF 2 (Bildkonzepte):
 • Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen
 IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 • Schwerpunkt > Grafik> Narration

Festlegung der Kompetenzen

Übergeordnete Kompetenzen: *Gesprächsregeln; mündlich Präsentieren*

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (FigurGrund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend Bilder,

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

• IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Pastellkreiden (eingeschränkte Farbwahl); spezielle Radiergummis • Skizzenbuch / Kunsthefter • Vorlagen verschiedener Höhlenmalerei und unterschiedliche Tierabbildungen 	<ul style="list-style-type: none"> •
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Höhlenmalereien der Steinzeit (z.B. Lascaux) 	
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche (geschichtliche Hintergründe, Darstellungsformen) • Stationenlernen (Übungen zur Tierdarstellung) • Beschreibung (bzgl. Materialien, Formen, Oberflächen) • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	
Diagnose Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1, IF 2 und IF 3	
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Gestalterisches Produkt • Prozessdokumentation Kunstheft/ Skizzenbuch (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit) • Präsentation 	

Sequenzialisierung des 5. UV 6.2

1. Sequenz: „Hintergründe der Höhlenmalerei (ca.3 Ustd.)

> rezeptive Diagnose

> Ziel: Kennenlernen der Höhlenmalerei anhand der Höhle von Lascaux

1.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren anhand vorgegebenen Fragestellungen die Hintergrundinformationen der Darstellung in der Höhle von Lascaux in Partnerarbeit.

1.2. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Kriterien für Zeichnungen in Anlehnung an die Höhlenmalereien.

3. Sequenz: „Tiere der Steinzeit zeichnen üben“ (ca. 4 Ustd.)

> Ziel: Zeichentechniken zu Tierdarstellungen kennenlernen und erproben

2.1 Die Schülerinnen und Schüler sammeln, welche Tiere in der Steinzeit gejagt wurden und wie diese in den Höhlenmalereien gezeichnet wurden.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Techniken kennen, um Tiere naturgetreu zu zeichnen.

3. Sequenz: „Zeichnung einer Jagdszene.“ (2 Ustd.)

> produktive Leistungsaufgabe

> Ziel: Anwendung der Kenntnisse über die Höhlenmalerei und der verschiedenen Möglichkeiten der Tierdarstellung

3.1 Die Schülerinnen und Schüler wiederholen die Mittel der Raumdarstellung und die Kriterien einer Höhlenmalerei.

3.2 Nach einer Fantasiereise zeichnen die Schülerinnen und Schüler in einem abgedunkelten Raum mit spärlichen Beleuchtungsmitteln in Gruppenarbeit eine Jagdszene.

3.3 In einer Zwischenreflexion beraten sich die Schülerinnen und Schüler wie sich ihre Werke verbessern ließen.

3.4 Abschließend präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre fertigen Werke.